

Die Parochie Berthelsdorf.

Berthelsdorf liegt 6,3 Kilometer südlich von Freiberg im Amtsgerichtsbezirk „Brand“. An mäßigem Abhang aufwärts hingestreckt, macht es durch seine neuen, mit Schiefer gedeckten Güter und Häuser einen freundlichen Eindruck. Im Süden grenzt es mit seiner Flur an Weigmannsdorf und Müdisdorf, im Norden an Langenrinne, im Westen an den Freiburger Ratswald, an Erbisdorf, Brand und Oberzug, im Osten an die Freiburger Mulde, über welche eine steinerne Brücke die Verbindung mit Weißenborn herstellt.

Die Parochialgrenze ist von altersher eine ganz bestimmte und feststehende. Es war nur, wie der Pastor Andreas Beyer in verschiedenen Beschwerdeschriften aus dem Jahre 1713 darlegt, ein unrechtes Begehren, wenn die Erbisdorfer Geistlichen, die doch genug in ihrem Circulo zu thun fänden, da ja Erbisdorf sehr wachse, es versuchten, jene dadurch zu verschieben, daß sie die immer neu entstehenden Hut-, Wäsche- und Zechhäuser, die wohl an der Erbisdorfer Grenze, aber auf Berthelsdorfer Flur gelegen seien, für sich in Anspruch nahmen. Von fremden Grundstücken gehört nur ein Haus, der auf Zuger Flur gelegene „Prophet Jonas“, zur Parochie; doch wird auch dieses seit Anstellung eines Hilfsgeistlichen für Zug und Langenrinne im Jahre 1896 nicht mehr von hier, sondern von Zug aus kirchlich versorgt; aus der Parochie ist nach Erbisdorf gepfarrt das sogen. Köfchenhaus; dagegen hat jene eine wesentliche Erweiterung erfahren durch das Entstehen eines ganz neuen Ortsteiles. Derselbe erstreckt sich auf ehemaligem Gemeindeseigentum an beiden Seiten der Straße „Freiberg—Weißenborn“ in nordöstlicher Richtung von der alten Muldenbrücke bis zur sogen. Langenrinner Mühle, verdankt seine rasche Entwicklung dem Aufblühen der im Jahre 1870/71 gegründeten Freiburger Papierfabrik in Weißenborn und trägt den von den weltlichen Behörden anerkannten Namen „Neu-Berthelsdorf.“ Zur Zeit umfaßt dieses bereits 24 Häuser, die von 393 Personen bewohnt werden.

Das alte und ursprüngliche Berthelsdorf steigt von der niederen Mühle an der Freiburger Mulde,

Neue Sächsische Kirchengalerie. Ephorie Freiberg I.

woselbst diese 364 m hoch liegt und überbrückt ist, nach Westen am Hange aufwärts bis zu dem Gemeindesteinbruch. Dort erreicht es seinen höchsten Punkt, 499,5 m. Von hier fällt es wieder abwärts nach dem dem Hüttenteich zueilenden kleinen Dorfbach, breitet sich in schöner Mulde aus, um dann abermals anzustreben bis zum letzten Haus, der sogen. „Kreuzens Mühle“, am Kunstgraben 480,7 m hoch gelegen, welche zugleich Gasthofsgerechtigkeit besitzt und ein beliebter Ausflugsort für Freibergs und Brands Bewohner ist.

Das stattliche Gebirgsdorf ist, ungerechnet Neu-Berthelsdorf, 3,8 Kilometer lang und wird vom Anfang bis an das Ende von einer gut gebauten breiten, zum Teil aussichtsreichen Straße durchzogen. Die Güter und Häuser stehen mit wenigen Ausnahmen unmittelbar links und rechts jener, und hinter ihnen dehnen sich die Fluren der einzelnen Gehöfte in sanftem, aber sonst ebenen Gehänge nach Norden und Süden aus. Die Felder, welche einschließlich der Flur „Neu-Berthelsdorf“ eine Fläche von 1253 ha 57 a 73 □ m bilden, sind sogen. sichere Felder. Alle Getreidearten, ebenso Öl-, Knollen- und Krautfrüchte gedeihen auf ihnen recht gut, ja selbst Zuckerrüben werden mit gutem Erfolge gebaut.

Zur Zeit giebt es hier 39 Güter, unter denen aber ein sogen. exentes sich nicht befindet, 21 Gärtner und 104 Häuser mit 1618 Einwohnern, so daß Berthelsdorf mit Neu-Berthelsdorf 188 Feuerstätten und 2011 Einwohner zählt.

Die Gemeinde besitzt ein Gut, = 8 ha 37 a 2 □ m groß, und ein Grundstück am linken Ufer der Mulde, = 8 ha 62 a 98 □ m groß. Dieses besteht zum Teil aus Wiese, zum Teil aus Hoch- und Niederwald. Aus letzterem erhält der Pfarrer jährlich vier, der Kirchschullehrer sechs Schock hartes Reifigholz. Den größten Teil ihrer ehemaligen Besizung, die Flur „Neu-Berthelsdorf“ hat die Gemeinde im Jahre 1840 durch ihre Vertreter ohne Geld- und sonstige Entschädigung an die hiesigen Hufner und Gärtner anteilig verschenkt. Die Umgebung des Dorfes bietet manchen landwirtschaftlich schöngelegenen Punkt. Ein solcher